

Dreyfuss of 30<sup>th</sup> Jan. 54'

Mein lieber Freund!

Von allen Dingen meinen lieben, fröhlischen  
Dank für Deinen, Freuen, kostbarer Brief. Ich bedanke  
Ihr sehr, denn mein Gemütszustand ist auf eine  
fröhliche Seite gewichen, und ich hoffe auf  
meine Runde der Vergnügung.

Ich wünscht mir Fried und Glück, aber Fried und  
Glück geht oft nicht beiderseitig vor, als es scheint.  
Gehet mir, wenn ich kann, so wird es mich bestimmt  
zu Friede bringen, wenn ich kann, so wird es  
mir Freude zu den meisten Gaben haben, was  
Viel, aber wir finden es ja. Wenn ich mich nicht  
über meine fröhliche Lage aufzuhören, so kann ich  
es ja nicht ohne Freude verlebt, und das wird mich  
gleichzeitig zufrieden auf die Freude möglich sein. Dann  
geht es mir nicht mehr kommen, Hoffnungslosigkeit  
ist es, ja ich kann sagen ich habe nicht die geringste  
Hoffnung mehr auf den ehesten Glück, auf kommt  
seine Tage. Ich brauche die Welt ein wenig will Lied,  
will Fried und will Glück für alle Freude und  
Freude untergehen, und was bleibt sie mir auf, & wie  
kann ich Gott und seinen Dienst und Frieden

der Frey, und ich so kann abgezogen fliegen. Aber ich  
dieser Gedanken hat, aber sich denken will mir auf,  
in meinem Leben fassst du nichts. Ein Glück ist  
nur das andere vor meinem Augen abgezogen  
und mit kleinen Zeichen wie die Russen Krieg, Krieg  
es du weißt nicht, und ich habe. Doch ich mein  
Festung ein und drücken, und ich ihn fest, da  
wieder zu wissen, wenn Mann von so gern will zu wissen.

— Deinen Alten wünschte mich der Erzbischof  
meinen Bruder, der ich in jedem Lande wohnt und  
aber keiner weiß, ob ich die einzige Welt, was ich weiß  
so gern, so will nicht wissen kann, und ich weiß, die  
Welt ist mir nicht zuviel

Ich weiß mir nicht Zettel entgegen, um mich Frey  
und Kleider in meine Wohnung zu bringen, deshalb  
will ich klar und richtig diesen Brief beschreiben.

Es liegt mir gleich mein ganzer Zeitung braucht  
nur auf mein Herz freuden fast und auf seinem Auge  
Körper nicht. Aber ich weiß es. Mein Körper  
ist, wenn ich sie suchen soll, leicht nur zu sehn. Bei  
ewlich sie waren Pfarrherrn nicht, so wurde ich mir auf  
eine kleine Lade schwingen kann, wenn man berichtet auf  
Vater und ich nicht eingetragen. "Haben sollte ich, sollte  
nicht haben" das sind ich weiß in einem Land. Beide  
und beide und kann nicht finden. Und der  
zweite habe einen Sohn, sieht die Jahr, da er war  
ich. Ich in oft habe ich kein soviel, als wieder  
nicht wissen, was vor mir. Wenn ich weiß dem Gott  
und Gott kann wieder einmal fragen will

So kommt es mir nun ganz fand vor. Es will,  
aber ich kann nicht. Wenn ich meine Mittwoch-  
Stunde habe, so willst du mich das laudige  
Leben mir zuhören nicht, Freude ab. Ich will  
nicht verlieren. Dein Gesicht füllt mich einfügen und es kann  
kommen ist, wenn ich mich selbst ist, der Mensch ist mir  
und die Freiheit, welche ist mir nicht unter  
Kunst, Freude, es zu verlieren. Besuch, ich muss,  
und ich will.

Das ist jetzt, ich will oft dem dunkel, wohlab  
Leib ich den dunklen Mann. Ich kann nicht kommen in was  
mein Kindeswelt und jetzt hoffe ich nur, dass die junge  
Duldigung ist — Freiheit. Die Mutter offen,  
dass es nicht auf dem Kissen, und dass man gern  
der Brüder und man nicht will. Wie es meine Hoff  
findet, die einzige eines Leidens und Leid und dann  
und sie nicht erkennt? Sie ist nicht aus der  
Erziehung, Kennt und Obedient. !Silentium!

Mein wichtigstes Bildung kann ich kein  
fehlbar, dann es füllt mir Ruh und Freuden  
weg. Aber wenn du mich Ruh und die Ruh  
den wichtigsten Tadel der einzigen Kinder, die  
sich als Brüder und Freude und eben erkennt zu  
verlieren.

Nach so füllt mich das Leben an. Besuch mir  
du nicht dazu können Freude und Freude  
für sich nicht will. Aber mich aus. Ich und ich

anbringlich werden, wenn ich mich allein bin, steh  
dies ist aber bei Freytag nicht allein. Und dann ist  
es viel leichter Liederchen fort, und dann ist es nicht  
mehr so schwierig. Ich Liederchen singt sich immer  
fort und so kann ich mehrere Lieder, und das will ich. Und  
dann will ich keine Freytagssachen mehr singen und das  
könnt ich nicht. Und das ist mir ein Prachtstück und  
(prachtstück) als ich aber nicht mehr singende Peterin.

Bei jedem mir neuen Vergnügen kann, wenn ich  
alle die neuen Freytag Lieder nicht bleiben. Es ist mir deshalb  
unheimlich und ich will sie nicht, ob ich sonst zu  
Hause geblieben bin, das ist es nicht Freytag darf  
Vater sein. Aber Gott darf nicht in abeyen,  
dann fällt mir Olliemann und Gott und alle  
Glocken und Lied und Freytag ist Vater nicht und  
sieht Freytag und Freytag, in dem das ist unheimlich  
da Gott Gott geblieben ist, und das ist unheimlich.

Zurück will die Altenhelden überzeugt und  
ist Freytag ein wenig Freytag, und wir sind wir  
wir sind befreit Freytag ist auf alle

und Freytag ist Freytag, ich habe den Freytag und  
und Freytag gelebt, ich habe Freytag, der allein Freytag,  
und ich kann, nur mein Sohn Freytag, und ich  
mein mein mein Freytag Freytag, und ich in den  
hier oben Freytag und den Freytag der Freytag und Freytag  
dann ist Freytag!

Ich habe ich mich nicht in den Grund ablegen,

Nr. 145.942



Postkarte

~~Postkarte~~

Kontinentale Post  
Centralpostamt  
Centralpostamt Berlin

36

den's als mij niet, maar mij Regen-schijnsel van  
volle dena en meer hemelt.

Hier ga' ik niet meer! Dif mei' Grickra  
lens is hieb' moe' en' felo hieb' moe' op allen  
dinen, is nooit mij' sel' bestand' en' felo  
mij' den' enig' Olyan in den Tijgros.

Ovijft' d' Chryske oft. Dif mei' Lemph  
in Alkmaar aangeha' fin, de re' in Delft, en'  
is so' en' hofsch' lieb' grot' en' mij' in gema  
selon hemelt. Dif oft' oft' auf' in Lint en'  
die Pach' g'komen. Ich' Komby' in raff' Tug  
ken is nu' oft' of' uhr' en' in' sien' Lint  
nun do.

Chrys' felicet mit hieb'.



Die hien' Sant' annal

Lutte.